

Kamener Zeitung

Volkstreu für Samen und Jugend verbunden mit der
Märkischen Zeitung

Ämtliches Anzeigenblatt für die Stadt Kamen.

Freiwillige Unfall-Unterstützung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der
Geschäftsstelle einzuhaltenden Bestimmungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage
„Fürs Heim“. Monatlicher Bezugspreis 90 Pf.
durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 Mk.
Verlag der Kamener Zeitung, G. m. b. H.,
in Kamen, Geschäftsstelle Kamen, Weidstr. 10.
Fernsprecher Nr. 1. Für die richtige Ausführung
telefonisch ausgegebener Anzeigen wird jede
Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktion
verantwortlich: H. Schu bels.

Nr. 61

Mittwoch, den 13. März 1918

46. Jahrgang

Fliegerangriffe auf Paris und Neapel.

Der Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W Grosses Hauptquartier, 12. März. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Welcher Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerie entwickelte am frühen Morgen an vielen Stellen der Front, namentlich zwischen der S y s und der S c a r p e, rege Tätigkeit. Auch in den Abendstunden lebte der Feuerkampf vielfach auf. Im Vorfeld der beiderseitigen Stellungen kam es zu kleineren Infanteriegefechten. — Das Feuer englischer Artillerie auf rückwärtige Ortschaften forderte zahlreiche Opfer unter der französischen Bevölkerung. Auch Cambrai erhielt mehrere Schuss schwerer Kaliber.

Zur Vergeltung für feindliche Fliegerangriffe am 9. und 10. März auf Stuttgart, Esslingen, Unterföhring und Mainz haben unsere Flieger in letzter Nacht Paris ausgiebig und erfolgreich mit Bomben besetzt.

Reizant Freiherr von Nächstofen errang seinen 27. Luftsieg.

Von den andern Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Abendbericht: Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 3. Straffangriff nach Paris.

(W) Ueber den jüngsten Luftangriff auf Paris teilt Agence Havas amtlich mit: Ein feindlicher Fliegerangriff, hat stattgefunden. Das Signal wurde um 9 Uhr 10 Min. abends gegeben. Sieben Geschwader wurden gemeldet, die sich auf Paris bewegten. Um 10 Uhr 15 Min. wurden an mehreren Stellen Bombenabwürfe festgestellt. Menschenverluste und Sachschaden wurden verursacht.

Der Alarm endete 12 Uhr 15 Min. nachts. Nach den ersten Berichten ist es etwa 60 feindliche Flieger gelungen, die Zentren zu überfliegen. Dank dem Sperrfeuer der Artillerie, das während der ganzen Dauer des Angriffes mit großer Heftigkeit unterhalten wurde, konnte eine gewisse Anzahl der Flugzeuge die Ziele nicht erreichen. Immerhin wurden zahlreiche Bomben sowohl auf Paris, wie auf die Banlieue abgeworfen. Mehrere Gebäude wurden zerstört oder fingen Feuer. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt. Sie wird bekannt gegeben werden, sobald die Verstehe eingegangen sein werden. Ein Gotha wurde fünf Kilometer von Chateau-Thierry brennend abgeschossen, die Besatzung gefangen genommen. Der Hauptmann, der das Flugzeug führte, gehört dem dritten Geschwader der 7. Armee an.

(TU) Sämtliche Feuerwehren von Paris und Umgebung, verstärkt durch Infanterie, sind seit 24 Stunden angestrengt tätig, um die Brände im Zentrum und an der Peripherie zu bewältigen, die baulich unordentlichen Häuser zu säubern und die Annäherung des Publikums zu verhindern. Die Bemannung des abgestürzten deutschen Flugzeuges erlitt unbedeutende Verletzungen. Nach übereinstimmenden Meldungen haben Vincennes und andere für militärische Zwecke wichtige Vororte stark gelitten. In den der Großen Ober benachbarten Straßen wurden mehrere Häuser zerstört.

(TU) Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Paris meldet, sind bei dem Luftangriff auf Paris vier „Gothas“ abgeschossen worden.

(bb) Poincaré verbrachte den ganzen Vormittag damit, die am meisten heimgesuchten Teile der Stadt zu durchfahren und besichtigte auch einige Ruinen in der Banlieue von Paris.

Ein Fliegerangriff auf Koblenz.

(WTB) Dienstag mittag gegen zwölf Uhr griffen einige feindliche Flieger die Stadt Koblenz an. Es wurden in den verschiedenen Stadttei-

len etwa zehn Bomben abgeworfen, die neben geringem Sachschaden leider eine Anzahl Opfer forderten. Fünf Zivilpersonen, darunter zwei Frauen, wurden getötet und etwa 20 Personen schwer oder leicht verletzt. Militärischer Schaden wurde nicht angedeutet.

Der französische Bericht.

Ämtlicher Bericht vom 9. März, 3 Uhr nachmittags: Im Briesterwalde und in den Abschnitten Dreillon (Hilich Luneville) und Petricourt, nördlich Nancy, brachen deutsche Handstreich vollständig zusammen. Von der übrigen Front nichts zu melden. — Der Bericht vom 9. März, 11 Uhr abends: Artillerietätigkeit auf dem rechten Maasufer und in den Vogesen. Ämtlicher Bericht vom 10. März, 3 Uhr nachmittags: Die Franzosen wiesen südlich von Verdun auf dem linken Maasufer und in den Vogesen Handstreich ab. Die Deutschen erlitten Verluste und stießen Gefangene in den Händen der Franzosen. Französische Abteilungen drangen in die deutschen Linien südlich von Auberive und in der Gegend von Badonviller ein, nahmen zahlreiche Verwundeten vor und brachten Gefangene zurück. Ruhige Nacht auf dem West der Front. — Der Bericht vom Abend: Tätigkeit der beiden Artillerien in Van-de-Sapt und am Bioul.

Ämtlicher Bericht vom 11. März, 11 Uhr abends: Außer ziemlich reger Artillerietätigkeit nördlich des Chemin-de-Dames und in den Vogesen am Hartmannsweilerkopf nichts zu melden.

Der englische Bericht.

WTB Ämtlicher Bericht vom 11. März, abends: Heute morgen versuchte der Feind einen Vorstoß in breiter Ausdehnung im Abschnitt von Dorn. Feindliche Infanterieabteilungen griffen unsere Linie nördlich von Bacheval auf einer Front von 1000 Yards (914 m) an; sie wurden überall verlustreich zurückgeschlagen. Die feindliche Artillerie zeigte sich tagsüber tätig südlich von St. Quentin, nördlich der Scarpe, ferner längs unserer Front zwischen Höhe 70, nördlich Lens und Behnbert, südlich und östlich Messines und südlich und nördlich Ypern.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Bericht.

(Ämtliche Meldung vom 12. März.)

Keine Ereignisse.

Erfolgreicher Luftangriff auf Neapel.

TU Berlin, 12. März. (Ämtlich.) Marinestützkräfte haben in der Nacht vom 10. zum 11. März die Hafenanlagen und die militärischen Einrichtungen von Neapel, sowie die Eisenwerke von Sneli ausgiebig und wirksam mit Bomben besetzt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

(TU) Der Luftangriff auf Neapel in der Nacht vom Sonntag auf Montag hat in ganz Italien außerordentlich überaus und erschreckt. Die Blätter fragen sich, wie es dem Feinde möglich war, so weit nach Süden vorzudringen. Der Angriff fand um 1 Uhr nach Mitternacht statt und erfolgte aus großer Höhe, daß es, wie die Agence Stefani bemerkt, den feindlichen Fliegern nicht möglich war, ihre Ziele genau zu erkennen. Es wurden 16 Tote und 30 Verwundete gezählt.

Der italienische Bericht.

(W) Ämtlicher Bericht vom 10. März: Von Stelvio bis zur Brenta mächtiger Artilleriekampf und merkwürdige Gefechtsabläufe. Feindliche Abteilungen wurden in der Gegend des Monte Cidale zerstört. Schneeschuhtruppen am Tonale in die Flucht geschlagen. Im Boinaltal beunruhigten unsere Patrouillen et fahn die feindlichen Vorposten und verurteilten dort einen Alarm. Unsere Vorposten nötigten durch rasches Infanteriefeuer die feindlichen Patrouillen zum Rückzug. Von der Brenta bis zum Verece wechselnde, wenig starke Feuerartillerie.

Grosse Beratungen im italienischen Hauptquartier.

(bb) Der römische Berichterstatler der „Stampa“ meldet: Der verlängerte Aufenthalt des Ministerpräsidenten Orlando, sowie der Minister Miti, Bissolati und Nitti in der Kriegszone beweist, daß sehr wichtige Besprechungen zwischen der Heeresleitung und den Ministern stattfinden.

Der nächsten Sitzung des Ministerrates wird besondere Bedeutung beigegeben, nicht nur mit Rücksicht auf die gegenwärtig im Hauptquartier stattfindenden Verhandlungen, sondern auch im Hinblick auf die erwarteten Mitteilungen Sonninos, die sich mit den im Gange befindlichen Verhandlungen bezüglich des Eingreifens Japans beschäftigen werden.

Aus dem Osten.

Kurland bietet dem Kaiser die Herzogskrone an.

Der bis auf ein einflussreiches Mitglied am 8. März vollständig in Mitau versammelte kurländische Landtag hat einstimmig beschlossen:

1. Den Kaiser und König zu bitten, die Herzogskrone von Kurland anzunehmen.
2. Dem Kaiser die Krone zu verleihen.
durch Abfluß von Konventionen betreffend das Militär, Zoll, Verkehr, Bahn, Münz- und Geldwesen und andere Verträge Kurland möglichst eng an das Deutsche Reich anzuschließen.

3. Die Hoffnung auszudrücken, daß das ganze Ballenland zu einer italienischen Einheit im Anschluß an das Deutsche Reich zusammengefaßt werde.

Der Antrag auf Absendung eines Guldigungsgramms an den Kaiser fand begeisterte Annahme; bezüglich der Antrag, eine viergliedrige Abordnung nach Berlin zu senden, um dort dem Reichskanzler den Beschluß persönlich zu überreichen.

(bb) Der Entschluß des kurländischen Landtags, dem deutschen Kaiser die Herzogskrone von Kurland anzubieten, von dem gestern noch nichts in Berlin bekannt sein sollte, bildet bei Gegenstand lebhafter Erörterung in allen politischen Kreisen. Der Entschluß Kurlands ist erst vor wenigen Tagen bekannt geworden. Die Personalunion Kurlands mit dem Deutschen Reich entspricht einem lange gelegten Wunsch aller Kurländer, nicht nur der eigenen deutscher Abstammung. Ueber das Schicksal des Angebots kann zur Stunde bestimmt noch nicht gesagt werden, da irgendwelche Entschlüsse noch nicht gefaßt sind. Wie verbreitet, lebhaft man an leitender Stelle, den kurländischen Reichstagen ausbreitende Gelegenheit zur Mitarbeit an der Lösung dieses zukunftsreichen Problems zu geben, wenn möglich der Reichstag verfassungsmäßig feierlicher Antrags auf Wientcheidung in dieser Frage geltend machen kann. Die Mehrheit des deutschen Reichstages wird sich sicherlich für eine Annahme dieser alten deutschen Herzogskrone entscheiden.

Livland will unter deutschen Schutz.

(W) Dem Kaiser ist aus Dorpat folgendes Telegramm zugegangen: „Eure Majestät bittet die livländische Mitterschaft, ihren untertänigsten Dank entgegenzunehmen für die Errettung Livlands aus Drangsal und Not und die Stellung dieser ältesten deutschen Kolonie unter den Schutz des mächtigen deutschen Reiches. Die livländische Mitterschaft knüpft das Gelübde unwandelbarer Treue an und bittet Eure Majestät, dessen gewiß zu sein, daß die Livländer mit Gut und Blut immerdar einzutreten bereit sein werden für die Größe des deutschen Vaterlandes.“

Der Kaiser hat mit folgenden Telegrammen geantwortet: „Herzlichen Dank für den Gruß, mit dem mich die livländische Mitterschaft erreicht hat. Das deutsche Volk freut sich mit mir, daß unsere Waffen das schöne, schwergeprüfte Land vor weiteren Drangsalen haben bewahren können. Möchte die schwere Zeit die Ausgestaltung des kurländischen Reiches zu freier, freudiger Entwicklung seiner Kräfte zur Folge haben.“

Auch die Professoren und Studenten der Universität Dorpat sandten Kaiser Wilhelm ein Dankschreiben für die Befreiung, welches der Kaiser mit den Wünschen für ein neues Aufblühen der schwergeprüften Ordenslande beantwortete.

Hindenburg in Berlin.

(W) Generalfeldmarschall von Hindenburg

weilte am 12. März zu Besprechungen in Berlin. (bb) Bei den Besprechungen, zu denen Generalfeldmarschall von Hindenburg in Berlin weilte, dürfte es sich in erster Linie um Erörterung von Fragen handeln bezug. gehandelt haben, die mit dem Friedensschluß in Rußland in Zusammenhang stehen, auch dürfte das gegenwärtige Stadium der Friedensverhandlungen in Bukarest zu einer Aussprache zwischen der Obersten Heeresleitung und der Reichsleitung geführt haben.

Der Präsident der finnischen Regierung Einovald wurden von Hindenburg und vom Unterstaatssekretär von dem Suche empfangen.

(bb) Gestern nachmittag fand eine interfraktionelle Besprechung der Mehrheitsparteien des Reichstages statt. Abends wurden die Parteiführer und das Präsidium des Reichstages vom Reichskanzler zu einer Aussprache empfangen. Es handelte sich dabei um die Disfrage, über die sich die Parteiführer mit dem Reichskanzler unterstellten, ferner über die neue Kreditvorlage und die bevorstehende Kriegsanleihe.

Die Not in Petersburg.

(bb) Die „Nationalist“ meldet aus Paris: Die tägliche Protration in Petersburg wurde auf 25 Gramm herabgesetzt. Es herrscht die größte Not. Die Demobilisierung vollzieht sich unter dem größten Wirrwarr. Nach einem am 5. März abgeordneten Telegramm des Reichskanzlers des „Journal“ werden die Wege von den Soldaten gesteuert, wo die Soldaten die Zivilpersonen aus dem Zentler hinauswerfen. Die Lebensmittel im Wagen werden gekübelt, die Eisenbahnbrücken gestört, die Bahnhöfe angezündet. Fast alle Soldaten sind mit gewaltigen Lebensmitteln beladen.

Die Lage verschlimmert sich immer mehr. Es gibt keinen Ausweg mehr. Die Arbeitslosigkeit steigert sich so hoch, daß täglich bis 60 000 Arbeiter in den Straßen Petersburgs herumirren, nach Arbeit suchend. Ein Teil dieser Arbeiter begibt sich in die Provinz, ein Teil bleibt in der Stadt und bildet ein immer stärker werdendes Element der Anarchie, das nur auf einen Augenblick wartet, um zu explodieren.

Umtaue der Bolschewistenpartei.

(TU) Die „Times“ erfährt aus Petersburg: Der Kongreß der Bolschewistenpartei hat beschlossen, den Namen der Partei in „Russische Kommunisten-Partei“ abzuändern. Auch das Programm ist so abgeändert worden, daß die Partei nunmehr einen internationalen Charakter erhält. Ihr Ziel ist, überall von Sowjets regierte Republiken zu proklamieren und das Wirken des Proletariats zu proklamieren und das Wirken der Mehrheit zu beschließen, den Vertrag von Brest-Litowsk zu ratifizieren.

Wilson Gegner der japanischen Aktion.

(TU) Nach dem „Petit Parisien“ konnte der Biederkand nicht erreichen, daß Wilson seine Votschaft in einem, den japanischen Wünschen günstigen Sinne ändere. — Der Korrespondent des „Petit Parisien“ in Washington berichtet, Wilson werde in seiner bevorstehenden Votschaft tatsächlich erklären, die Vereinigten Staaten könnten in der japanischen Aktion in Sibirien nicht zustimmen. Amerika denke nicht an Eroberungen. Eine Aktion Amerikas im äußersten Osten würde der ganzen Tradition der neuen Welt widersprechen. Von dieser Stellungnahme lasse sich Wilson weder durch Rücksichten, noch durch unmittelbare militärische Interessen abbringen.

19500 Tonnen versenkt.

(W) Ämtlich wird gemeldet: Neue U-Bootsfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 19500 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befand sich der englische bewaffnete Dampfer „Rockpool“ (4502 Br.-R.-T.), der 6000 Tonnen Gerste und 615 Tonnen Stahlwaren geladen hatte. Der Kapitän des Schiffes wurde gefangen genommen. Zwei weitere 5000 Br.-R.-T. große Dampfer wurden vor dem Westausgang des Narmelkanals versenkt, davon einer wahrscheinlich amerikanischer Nationalität. Er wurde aus einem einlaufenden, stark gesicherten Geleitzuge herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die grossartige Wirkung unseres U-Bootkrieges

hat Kapitän Merger auf seiner kühnen und erfolgreichen „Walt“-Fahrt durch eigene Beobachtungen feststellen können. Auf den großen Dampfer-

an erzähl. M.

Westfalen u. Rheinland.

Kamen, 13. März. (Verschiedenes.) Die Vorschriften der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe und den Baden- und Lufthafen auf Gast- und Schankwirtschaften keine Anwendung. Der Gastwirt darf also auch während der Zeit, in welcher offene Verkaufsstellen (Käben) für den geschäftlichen Verkehr geöffnet zu halten sind, in seiner Wirtschaft einschlägige Waren verkaufen. Dieses Recht darf er aber nicht auf einen anderen selbständigen Gewerbebetrieb übertragen.

(Eingelegter Zug.) Mit dem 1. März ist der Personenzug 202 Berlin-Köln, ab Kamen 6.43 Uhr nachm., ausgefallen. Damit verfiel die einzige Personenzug-Verbindung zwischen Hamm und Dortmund in der Zeit von 3½ Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends, während in dieser Zeit zwischen Hamm-Dortmund vier Eil- und D-Züge fahren. Es bildete sich dadurch ein Unbefriedigter heraus, dem abgeholfen werden mußte. Dies sah auch die kgl. Eisenbahndirektion ein und läßt daher, solange der planmäßige Zug 202 ausfällt, einen Bedarfsszug zwischen Hamm und Dortmund verkehren, der Hamm 6.28, Nordbögge 6.34, Kamen 6.43, Arolsen 6.52 Uhr verläßt und Dortmund 7.06 Uhr erreicht. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, daß dieser Bedarfsszug nur zwischen Hamm und Dortmund verkehrt.

Der Werkverein Grillo hielt Sonntag nachmittag im Vereinslokal Hausmann eine Monatsversammlung ab, die vom ersten Vorsitzenden geleitet wurde. Nach Verlesung der Niederschriften wurde dem Schriftführer Entlastung erteilt. Dann wurde beschlossen, daß jedem Krankmeldenden Mitglied vom Tage der Krankmeldung beim Arzte an das Krankengeld gezahlt werde. Vorausgesetzt ist, daß der Kranke sich sofort beim Krankenrevisor oder nächsten Vorstandsmittglied meldet. Dieser Beschuß soll während des Krieges Gültigkeit haben. In 40 Mitglieder, deren Kinder aus der Schule entlassen werden, wurde die übliche Beihilfe von je 20 Mk. gezahlt. Ueber die Bescheidung des Bundesrates in Hannover soll in der nächsten Versammlung Beschuß gefaßt werden. Mit der Auszahlung der Krankenunterstützungen fand die gutbesuchte Versammlung ihr Ende.

Bergheim, 13. März. (Schulamtsverhältnisse.) Auf Antrag wurde die an der hiesigen Volksschule tätig gewesene Lehrerin Elfrida Wirsich aus dem öffentlichen Volksschuldienste des Regierungsbezirks Arnberg entlassen.

Münche, 13. März. (Schulamtsverhältnisse.) Behufs Uebertritts in einen anderen Bezirk wurde die bisher hier tätig gewesene Lehrerin Luise Katerbau aus dem öffentlichen Volksschuldienste des Regierungsbezirks Arnberg entlassen.

Homburg, 13. März. Ueber ein schreckliches Verbrechen, einen Mord an seinem eigenen 3-jährigen Kinde, wußte die „Westf. Allg. Volksztg.“ zu berichten. Der Täter ist der etwa 36 Jahre alte Bergmann Emil Sprawe in der Kirchstraße, der am Samstag verhaftet und am Montag früh nach Dortmund überführt wurde. Sprawe wurde, nachdem er im Felde durch einen Bauchschieß verwundet worden war, vor etwa Jahresfrist vom Heeresdienst entlassen. Kaum war er zu Hause, als auch bereits die Mißhandlungen des kleinen Mädchens begannen. Sie wurden so schlimm, daß eine Anklage erfolgte, die auch zu einer Verhandlung führte. Es wurde damals — es war im Januar dieses Jahres — fünf Monate Gefängnis gegen ihn beantragt, doch setzte Sprawe seine Freiheitsprechung durch. Auch jetzt noch setzte er seine Missetaten fort. Verschiedentlich rief die Mutter des Kindes die Polizei um Hilfe an, sie wurde aber nach ihrer Angabe mehrfach abgewiesen. Das arme Kind mußte Unfugliches über sich ergehen lassen; der Unmensche ließ es, wie uns erzählt wird, die ganze Nacht auf dem Nachtgeschirr sitzen, drückte ihm den Leib zusammen, stößte ihm Tabaksaugen ein und dergleichen Qualereien mehr. Am letzten Samstag nahm er sich das bedauernswerte Wesen wieder vor. Er steckte ihm gewaltsam Nahrung in den Mund und wühlte ihm mit dem Löffel im Galle herum, so daß alles aufgerissen wurde. Dann warf er das Kind, das bald verstarb, von sich. Der Arzt stellte fest, daß es erstickt ist. Der Verdacht war fast einen Finger lang aus dem Körper getreten. Am Dienstag wurde die Leiche obduziert. Wie wir erfahren, war das Kind ein hübsches Mädchen, das aber infolge der vielen Mißhandlungen körperlich etwas zurückgeblieben war. Bei der Festnahme kamen leidenschaftliche Verwünschungen gegen den Vater zum Ausdruck.

Redaktions-Briefkasten.

M. G. v. Z., Kamen. Das Eingeklandt über den Theaterabend können wir nicht veröffentlichten, da nach einem Beschuß des Rheinisch-Westfälischen Zeitungsverleger-Verbandes alle Hinweise auf Versammlungen usw., die ein Inserat ersetzen sollen, in dem redaktionellen Teil nicht aufgenommen werden, dafür ist der Angeigenteil da.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 4. März 1918 werden die Selbstvergifter erlucht, die abzugebende Getreidemenge von 11 Kilogramm je Kopf bis zum 16. März d. J. an die Getreidekommissionäre abzuliefern.

Hierbei mache ich darauf aufmerksam, daß demnächst eine Preiserhöhung von 10 Mark je Doppelzentner Brotgetreide eintritt.

Hamm (Westf.), den 8. März 1918.

Der königliche Landrat.

J. B.: Deimel, Rechnungsrat.

Veröffentlicht!

Kamen, den 11. März 1918.

Die Ortsbehörde:

J. B.: Moeninghoff, Stadtrat.

Heimatspende für das Westfälische Rote Kreuz 1918.

Es ist das erste Mal seit der Mobilmachung, daß wir unsere allgemeine Bitte um Geldzuwendungen wiederholen müssen. Unser Rotes Kreuz mit seinen Aufgaben ist in dem Weltkrieg, der sich über jedes menschliche Maß und jede vorherige Berechnung hinaus entwickelt hat, zu einer übergroßen, wenn auch mit Freude aufgenommenen Bürde auf den Schultern jener angewachsen, die sein Zeichen schmückt. Ueber drei Kriegsjahre arbeitsvoller und segensreicher Tätigkeit haben nunmehr die Zweigvereine vom Roten Kreuz und die Vaterländischen Frauenvereine hinter sich. Sie wollen dafür von ihren Landsleuten keinen anderen Dank, als die Mittel, um weiterhin in noch größerem Umfange und noch besser als bisher helfen zu können. Selbst wenn die nächsten Monate uns den Frieden bringen sollten, warten ihrer noch außerordentliche Aufgaben, zu deren Bewältigung große Summen erforderlich sind. In der Zusammengehörigkeit ihrer Betätigung bitten sie gemeinsam um eine Spende. Jede Gabe wird ihnen beiden zugute kommen.

Die Provinzialstelle vom Roten Kreuz

Fürstin zu Bentheim und Steinfurt

Vorsitzende des Provinzialverbandes der

Vaterländischen Frauenvereine Westfalens.

Karl Prinz von Ratibor und Corvey

Vorsitzender des Provinzialvereins

vom Roten Kreuz für Westfalen.

Mit vorstehendem Ausruf richten wir uns an alle Bürger von Stadt und Land, an Werke, Vereine usw. mit der Bitte, uns durch Zuwendung reichlicher Spenden auch künftighin die großen Aufgaben des Roten Kreuzes erfüllen zu helfen.

Geben jeder nach seinem Können! Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Spenden nehmen die Unterzeichneten, sowie die Herren Bürgermeister, Amtmänner und Gemeindevorsteher entgegen.

Hamm (Westf.), im Februar 1918.

Der Vorstand

des Zweigvereins vom Roten Kreuz

für die Kreise Hamm (Westf.) Stadt u. Land.

R. Matthaei,

Oberbürgermeister,

Vorsitzender.

Deimel,

Rechnungsrat,

Schriftführer.

Der Vorstand

des Vaterländischen Frauen-Zweigvereins.

Hamm (Westf.):

Frau Sanitätsrat

Vorberg.

Kamen: Frau Bergrat Junke.

Unna:

Frau Professor

Dr. Wilschhaus.

Briefpapier

in guter Qualität und grosser Auswahl, für Feldsendungen sehr geeignet, empfiehlt

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Bekanntmachung.

Infolge Fertigstellung der Deubungs- und Anschüttungsarbeiten an der Kanalbrücke in Münthe wird der Straßenbahnbetrieb ab 15. ds. Mts. nach Werne hin wieder durchgeführt. Aus diesem Grunde ändert sich der Fahrplan der Straßenbahn ab 15. März 1918. Es findet auf der Strecke Kamen—Unna von morgens 9 Uhr bis abends 8 Uhr durchgehender 20 Minutenverkehr statt, desgleichen von Staatsbahnhof Kamen bis Schule-Nordberg, sowie auch von Kreisstraße Münthe bis Werne-Markt. Für den Durchgangsverkehr von Schule-Nordberg bis Kreisstraße Münthe ist 40 Minutenverkehr vorgezogen. Taschensfahrpläne sind vom Schaffner zum Preise von 10 Pf. das Stück zu haben.

Kleinbahn Unna—Kamen—Werne.
Der Bahnverwalter.

Mädchen

für leichte Arbeiten gesucht.

Meldungen in unserer Druckerei, Unnaerstraße.

Kamener Zeitung.

Handelschule zu Kamen.

Das neue Schuljahr beginnt am 10. April.

Unterrichtsfächer: Handelskunde, Buchführung, Deutsch u. Schriftverkehr, Rechnen, Handels- und Wechselrecht, Maschinenschreiben, Stenographie, Kunstschreiben.

Unterrichtszeit: Für Schüler: Diensttag abends von 8—10 Uhr, für Schülerinnen: Mittwoch u. Samstag nachm. von 2—4 Uhr.

Das Schulgeld beträgt für Schüler 25 Mk., für Schülerinnen 30 Mk.

Anmeldungen müssen bis zum 1. April bei dem Leiter der Anstalt, Herrn Lehrer Tüfelmann, Weststraße 86, erfolgen.

Verein für Handel u. Gewerbe

519

e. B. zu Kamen.

Former-Lehrlinge

werden unter sehr günstigen Bedingungen eingestellt.

Gewerkschaft

Eisenhütte „Westfalia“

b. Lünen a. d. L.

Stellen-Angebote

Evana., ordentliches

Erst-

mädchen

zum 1. April bei gutem Lohn gesucht.

Frau Hugo Busch,

Dortmund, 539

Burgaralensstraße 17.

Mädchen

Haushaltsarbeiten gesucht.

C. Habelmann, Düsseldorf,

Kaiserstr. 30 a. 508

Mädchen

Suche per 1. April

für kleinen Haushalt

(1 Kind) besseres

Mädchen

welches perfekt kochen

kann und alle Haus-

arbeiten mit übernimmt.

Frau Jütte, Hörde,

Chausseestr. 51.

Lehr-

mädchen

per sofort oder bald

ge sucht.

W. Geldmacher

Nachf.

Sohn ordentlicher El-

tern, welcher Lust hat,

die Schuhmacherei zu

erlernen, kann zu Ostern

Stelle

erhalten.

Wilhelm Gossmann,

Unien bei Kurl.

Stellen-Gesuche

Suche für meinen

Sohn, 14 Jahre alt,

Stellung

bei einem Bauern zum

1. April.

Zu erf. in der Geschäft.

Zu verkaufen

Westf. Rot-

und Gelbklee

Wundlee

Ragras

Thymotee

Kuntelsamen

rote und gelbe

Gäandorfer

Zuckerrübsamen

Strautrübsamen

weiße Lanter.

Arnold Wiemer,

Seidenfreien

schlesischen

Rotklee

empfehl

C. G. Borjowitz,

Hamm i. W.

5 Lege-

hühner

1. und 2. Jahrg. leger,

reihbar u. u. u. u.

ung, abzugeben.

Von wem, sagt die

Geschäftsst. d. R. B.

Zinkfabrik

400 Liter,

Saucepumpen

zum 1. u. 2. u. 3. u.

zu verkaufen.

Heinrich Hasemann,

Verfahren,

Landwehrstraße 236

Verloren!

Ein goldenes

Ketten-Kollier

mit 2 Rubinen

auf dem Wege

Weddinghofen

Osternmann, Schöten

bahn benutzend, verloren

Wiederbringer erhalt

Belohnung.

Zu erf. in der Geschäft.

Zum Fie-

(W) Laut

dem Fliegerangri-

stet und 43 ver-